

MEDIENMITTEILUNG

St.Gallen, 6. Dezember 2022

AGGLOMERATIONSPROGRAMM ST.GALLEN-BODENSEE

NEUE STRATEGIEN FÜR BESSEREN ÖV IN DER REGION ERARBEITET

Das regionale öV-Konzept gibt die Strategie für die Planung des öffentlichen Verkehrs in der Agglomeration St.Gallen-Bodensee vor. Eine Überarbeitung des bisherigen öV-Konzepts war angezeigt, da die ursprüngliche Version auf den Bahn-Ausbauschnitt des Bundes für 2025 ausgerichtet war und bereits mehrheitlich umgesetzt ist. Das überarbeitete Konzept sieht neue Strategiefelder für eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs vor und wurde am 17. November 2022 vom Lenkungsausschuss verabschiedet.

Für die 2. Generation des Agglomerationsprogramms St.Gallen-Bodensee wurde mit dem regionalen öV-Konzept eine Grundlage für die Planungen des öffentlichen Verkehrs im Agglomerationsgebiet erarbeitet. Die damals auf den Bahn-Ausbauschnitt 2025 ausgerichteten Massnahmen sind heute mehrheitlich umgesetzt. Zusätzlich haben sich auch die Rahmenbedingungen geändert: Einerseits wurde auf Bundesebene der Bahn-Ausbauschnitt 2035 beschlossen, andererseits ist die Agglomeration um die Region Amriswil-Romanshorn und um die Gemeinden Berg, Eggersriet und Untereggen gewachsen. Aus diesen Gründen wurde das regionale öV-Konzept auf den Horizont 2035 hin überarbeitet. Es bildet nun den strategischen Rahmen für verschiedene öV-Planungen in den nächsten Jahren. Der Lenkungsausschuss der Agglomeration St.Gallen-Bodensee hat das Konzept am 17. November verabschiedet.

«Mit dem neuen öV-Konzept für die Agglomeration St.Gallen-Bodensee sind nun die Stossrichtungen für die Weiterentwicklung des öV-Angebotes gegeben. In den nächsten Jahren planen wir auf dieser Basis konkrete Massnahmen, die den öV in der Region massgeblich verbessern werden», sagt Roman Coray, Projektmitarbeiter Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee.

Mit Angebots- und Umfeldstrategien zu besserem öV in der Region

Das überarbeitete öV-Konzept setzt strategisch zwei Schwerpunkte: Angebot (wie bisher) und Umfeld (neu).

Die Angebotsstrategien haben direkte Auswirkungen auf die öV-Angebote und umfassen:

- die Definition einheitlicher Angebotsstandards über die gesamte Agglomeration
- verbesserte Verbindungen zwischen den Nebenzentren, beispielsweise zwischen Romanshorn und Rorschach. Angestrebt wird neu ein 15-Minuten-Takt

- Verbesserung der Verbindungen innerhalb der Nebenzentren mittels 15-Minuten-Takt auf den wichtigsten Achsen
- die Prüfung von neuen Angebotsformen (z.B. On-Demand-Angebote)

Umfeldstrategien haben keine direkten Auswirkungen auf das Angebot 2035, sind jedoch für die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs ebenfalls von zentraler Bedeutung. Dazu zählen:

- der Ausbau des öV-Marketings
- die Elektrifizierung von Buslinien (Nachhaltigkeit)
- die bessere Verknüpfung von Fuss- und Veloverkehr mit dem öV
- sowie Überlegungen zur langfristigen Bahnplanung über den Ausbauschnitt 2035 hinaus

«Ein ausgebautes öV-Angebot alleine reicht nicht aus, um die Verlagerungsziele der Agglomeration zu erreichen. Damit mehr Menschen den öV und den Fuss- und Veloverkehr nutzen, braucht es neben attraktiven Infrastrukturen und einer guten Abstimmung von Siedlung und Verkehr auch sogenannte Push-Massnahmen, wie beispielsweise die Parkplatzbewirtschaftung und das Verkehrsmanagement», erläutert Markus Schait, Verkehrsplaner Amt für öffentlicher Verkehr Kanton St.Gallen die zukünftigen Herausforderungen.

Die nächsten Schritte

Die eigentliche Angebotskonzeption des öV im Horizont 2035 wird in einem nächsten Schritt zusammen mit den betroffenen Gemeinden detailliert erarbeitet. Zu den betroffenen Gemeinden zählen:

- der Agglomerationskern: St.Gallen, Gaiserwald (Abtwil) und Wittenbach
- der Korridor Herisau und Appenzeller Hinterland
- der Korridor Rorschach-Rorschacherberg-Goldach-Staad-Thal-Rheineck
- der Korridor Rorschach-Arbon-Romanshorn-Amriswil

Der Bahn-Ausbauschnitt 2035 muss aufgrund des Verzichts auf schnelles Fahren in Kurven (Wankkompensation) überarbeitet werden. Die Vertiefungsplanungen werden daher erst initiiert, wenn diese Überarbeitung vorliegt.

Unter folgendem Link finden Sie das neue AGGLO-öV-Konzept:

<https://www.regio-stgallen.ch/download.html>

Für Rückfragen:

Roman Coray, Projektmitarbeiter Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee, AGGLO St.Gallen-Bodensee; E-Mail: roman.coray@regio-stgallen.ch; Tel.: 071 227 40 77

Markus Schait, Verkehrsplaner Amt für öffentlicher Verkehr Kanton St.Gallen
E-Mail: markus.schait@sg.ch; Tel.: 058 229 34 88

Über das Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee

Das Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee ist ein Zukunftsbild der Region und setzt Strategien und Massnahmen in den Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr um. Hauptziele sind die Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen sowie eine darauf abgestimmte Weiterentwicklung des Verkehrssystems. Damit leistet das Agglomerationsprogramm einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandorts.

Drei Generationen von Agglomerationsprogrammen sind bisher in Umsetzung: Seit 2011 die erste Generation, seit 2015 die zweite und seit 2019 die dritte. **Mit den ersten zwei Programmen** wurden Projekte wie die S-Bahn St.Gallen, die Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen, die Entlastungsstrasse in Arbon (NLK) oder wichtige Massnahmen rund um die Bahnhöfe Rorschach, Goldach und Arnegg, sowie eine Vielzahl von Massnahmen zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs umgesetzt, weitere befinden sich in Realisierung. Und dies mit einer im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlichen Beteiligung des Bundes von 40% an den Investitionskosten.

In der 3. Generation werden wichtige Infrastrukturmassnahmen wie der A1-Anschluss in Witen oder die Bushöfe in Amriswil, Flawil und Herisau realisiert und damit wichtige Impulse für die Siedlungsentwicklung nach innen geleistet. **Die 4. Generation** des Agglomerationsprogramms St.Gallen-Bodensee wurde im Juni 2021 zur Prüfung beim Bund eingereicht, aktuell läuft der Prüfprozess, die Umsetzung startet voraussichtlich 2024.

Die Trägerschaft des Agglomerationsprogramms St.Gallen-Bodensee setzt sich aus den drei Kantonen Appenzell AR, St. Gallen und Thurgau und der REGIO Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee zusammen. Die Geschäftsstelle der REGIO Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee führt die Geschäfte des Agglomerationsprogramms.

Folgende 33 Gemeinden zählen zur Agglomeration St.Gallen-Bodensee:

Andwil, Amriswil, Arbon, Berg, Degersheim, Eggersriet, Egnach, Flawil, Gaiserwald, Goldach, Gossau, Hefenhofen, Heiden, Herisau, Horn, Lutzenberg, Mörschwil, Rheineck, Roggwil, Romanshorn, Rorschach, Rorschacherberg, Salmsach, Speicher, Steinach, St.Gallen, Teufen, Thal, Tübach, Untereggen, Uttwil, Waldstatt und Wittenbach.

Mehr Infos zum Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee:

www.regio-stgallen.ch/agglomerationsprogramm.html